



Kopf des Tages

Kronprinz, Salzbaron, Homo politicus

Hannes Androsch
(Ex-Finanzminister und Industrieller)

Es war kein Zufall, dass Werner Faymann voriges Jahr Hannes Androsch gebeten hat, für die SPÖ in den Kampf um ein Berufsheer zu ziehen. Zwar ist es mehr als 30 Jahre her, dass der „Kronprinz“ Androsch die Gnade Bruno Kreisky verlor und 1981 als Vizekanzler sowie Finanzminister zurücktreten musste. Der nunmehrige Industrielle blieb aber immer in der Öffentlichkeit präsent. Heute feiert Hannes Androsch seinen 75. Geburtstag.

Hannes Androsch wurde am 18. April 1938 geboren. Als „Sozialdemokrat der vierten Generation“ war er während seines Welthandel-Studiums in der Studentenpolitik tätig. 1967 zog Androsch in den Nationalrat ein, bereits 1970 wurde er zum jüngsten Finanzminister bestellt.

Für den Abschied aus der Politik wurde Androsch mit dem Posten des Generaldirektors der verstaatlichten Creditanstalt-Bankverein entschädigt. Nach einer rechtskräftigen Verurteilung wegen Steuerhinterziehung 1988 musste er aber auch diese Chefetage räumen – er selbst spricht von einem „getürkten“ Verfahren.

Für Androsch begann damit eine zweite Karriere. Er baute ein Consultingunternehmen auf und beteiligte sich an Industriebetrieben wie den Salinen und dem Leiterplattenhersteller AT & S. Für Aufsehen sorgte ein Engagement bei der früheren Gewerkschaftsbank Bawag.

Der „Salzbaron“ verfolgt aber nach wie vor auch eine politische Mission. Er nutzt seine Prominenz zum Ruf nach Reformen, um die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs zu erhalten. Er setzt zudem Taten – mit der Einrichtung einer nach ihm benannten Stiftung bei der Akademie der Wissenschaften genauso wie mit dem Bildungsvolksbegehren 2011. (sabl)

